

**Innozenz
Rehm**

**Sophie
Rehm**



Innozenz Rehm, *6.12.1899



**Sophie Rehm, geborene
Hofmann, * 6.6.1901**



**Sophie (geb. Hofmann) und
Innozenz Rehm 1921**

Erinnerungsblatt 19 (2025)

**zusammengestellt durch die Vereinigung der Verfolgten
des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und
Antifaschisten (VVN-BdA) –Kreisvereinigung Augsburg**

<http://www.vvn-augsburg.de>



Eltern

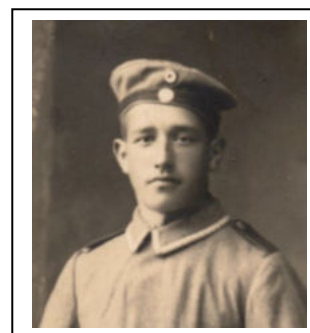
Seine Eltern waren der Schmiedmeister Andreas Rehm und Agnes Rehm (geb.Mayer). Die Eltern zogen vor 1916 nach Augsburg in die Neuburgerstr. 14.

Schule und Ausbildung

Nach der Volksschule und der Fortbildungsschule begann Innozenz eine Lehre als Schlosser in der Kunst- und Bauschlosserei Bitzl in Augsburg. Als jedoch sein Vater und sein älterer Bruder zum Militär einberufen wurden, sah er sich gezwungen, die Lehre abzubrechen, um den Lebensunterhalt für seine damals schwerkranke Mutter und seine Schwester zu sichern. Er nahm eine Anstellung als Hilfsarbeiter in einem Metallbetrieb an.

Militärzeit 1. Weltkrieg

Am 2. Juni 1917 wurde er zum 1. Pionier-Ersatz-Bataillon nach München einberufen, wo er seinen Dienst antreten musste. Nach knapp zwei Jahren wurde er am 12. März 1919 aus dem 12. Bayr. Inf.-Regiment, 8. Kompanie, nachdem ihm noch das "Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern" vom Bayer. Kriegs-Ministerium verliehen wurde, entlassen.



Wechsel in das Zivilleben

Nach seiner Entlassung begann er als Autobegleiter im Straßen- und Flussbauamt Augsburg, wo auch sein Vater beschäftigt war. Im Selbststudium eignete er sich Kenntnisse als Automechaniker an und absolvierte die Kraftfahrerschule bei Widemann in Augsburg. Am 21. Februar 1920 bestand er die Fahrprüfung und wurde anschließend als Kraftwagenfahrer im Straßen- und Flussbauamt Augsburg eingesetzt.

1921 Umzug mit den Eltern in das Langes Sächsegäßchen 1 (H211).

Am 19. März 1921 heiratete er Rosa Sophie, geborene Hofmann, die als Verkäuferin tätig war und sich später in der Roten Hilfe engagierte. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Irene, geboren 1921, und Innozenz, der 1923 zur Welt kam, jedoch kurz nach der Geburt verstarb.



Kraftfahrer beim „Kraftverkehr Bayern“

1922 legte Innozenz die Führerscheinprüfung der Klasse II ab und wechselte als Kraftwagenführer zur Baufirma Griesman-Schaffer in Augsburg. Nachdem das Unternehmen den LKW verkauft hatte, verlor er seine Stelle und fand eine neue Anstellung in der mechanischen Werkstätte der Farbwerke in Gersthofen. Doch aufgrund von Arbeitsmangel wurde er dort 1924 entlassen. Im Jahr 1925 fand er schließlich eine neue Beschäftigung als Kraftfahrer beim „Kraftverkehr Bayern“, Geschäftsstelle Augsburg.

1927 zog das Ehepaar in die Ebnerstraße 25. Im gleichen Haus wohnte auch sein Parteigenosse Ludwig Haumann über dessen Schicksal wir bisher keine weiteren Informationen haben.

Politischer Werdegang

Innozenz Rehm war Mitglied im Spartakusbund und am 31.12.1919 wurde er Mitglied in der KPD. Gleichzeitig war er aktiver Gewerkschafter. In der Parteiorganisation der KPD Augsburg war er später zuständig für Militärpolitik und Jugendarbeit und wurde Mitglied im Roten Frontkämpferbund, ein Wehrverband der KPD in der Weimarer Republik.

1932 kandidierte er für den Augsburger Stadtrat. Im gleichen Jahr (Nov. 1932) wurde er an die M.W. Frunse-Militärakademie in der Sowjetunion entsandt.

Rückkehr und Verhaftung

Im April 1933 führte die SA eine Großrazzia im Hettenbach durch. Hierbei auch eine Hausdurchsuchung bei Rehms. Die gesamte Bibliothek von Innozenz Rehm, ca. 700 Bände, wurden beschlagnahmt und abtransportiert.

„Aber wir hatten einen in dem Jugendverband, damals war ich ja 16 Jahre, und da hatten wir den Innozenz Rehm, und der hatte eine ganz große Bibliothek und war verantwortlich für die Jugend im KJVD. Und der hat mit uns jede Woche - Buchlesung gemacht und dann haben wir darüber diskutiert. Da hat er hauptsächlich das Buch gehabt Mein Kampf von Hitler. Und da hat er einige Sachen immer rausgezogen und hat mit uns darüber diskutiert.“ (Anna Pröll erinnert sich)



Schutzhaftbefehl für Sophie Rehm vom 28.12.1933

Anfang September 1933 kehrte Innozenz Rehm in den Raum Halle (Saale) zurück und beteiligte sich am Aufbau einer Widerstandsorganisation. Doch bereits am 20. September 1933 wurde er in Halle verhaftet. Am 21. Oktober 1933 stellte die Polizeidirektion Augsburg zudem einen Schutzhaftbefehl aus, sodass er bis zu seinem Verfahren in Haft blieb. 1935 verurteilte man ihn wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Seine Strafe, zwei Jahre und sechs Monate, die er im Zuchthaus Amberg verbüßen sollte.

Auch seine Frau wurde am 28. Dezember 1933 in Schutzhaft genommen. Nach zwei Monaten Haft entließ man sie, stellte sie jedoch unter ständige Überwachung. Tagsüber musste sie in einem Tagesheim arbeiten.



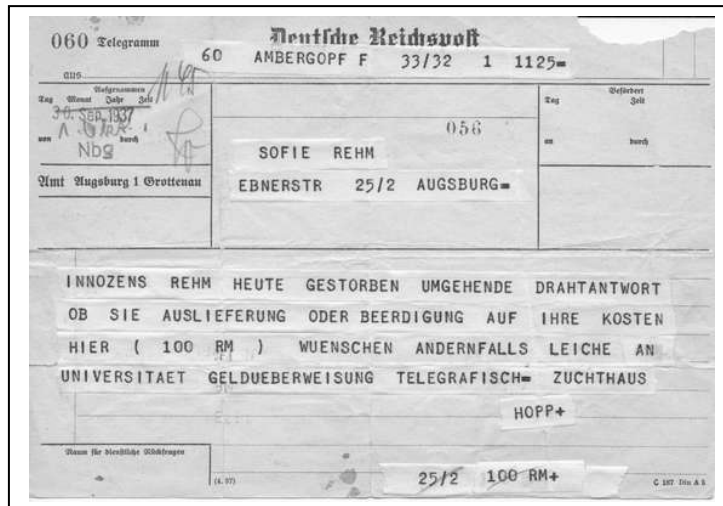
Eintrag im Zuchthaus
Amberg

Telegramm über den Tod
von Innozenz Rehm an seine
Frau

Am 14. Dezember 1937 sollte Rehm aus dem Zuchthaus Amberg (Häftlingsnummer 749) entlassen werden, was allerdings aufgrund von Randbemerkungen auf dem Einlieferungsschein nicht gewünscht war.

Im Rahmen einer TBC-Versuchsreihe injizierte ihm der Gefängnisarzt Dr. Fickinscher Tuberkulosebakterien. An den Folgen dieser Experimente verstarb Innozenz Rehm am 1. Oktober 1937.

Seine Frau und Tochter überlebten. Sophie Rehm verstarb am 4.4.1972.



1948 erfolgte in Amberg gegen den Anstaltsarzt Dr. Fickentscher wegen Mißbrauch von Häftlingen für medizinische Versuche die Anklage. Nach Verurteilung zu 2 oder 3 Jahren Berufsverbot beging er bald danach Selbstmord.

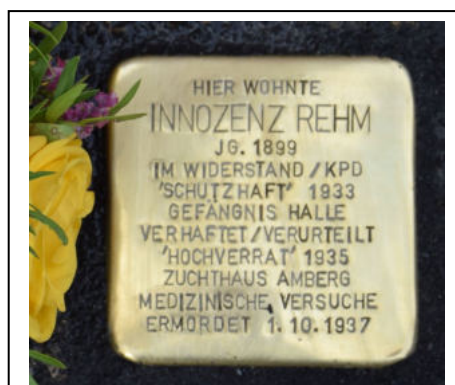
Gedicht von Innozenz Rehm (verfasst am 24.10.1935)

Trotzig widerstand ich allen Stürmen
Mutig zeigte ich dem Sturm den Weg.
Und siehe da - er ging den Weg,
den ich ihm wies - darum sei unverzagt
und trotze dem Wind.

Nach dem Winter kommt der Frühling.
Nach dem Regen wieder Sonnenschein.
Nach jeder Nacht erglüht sogar
auf Erden ein schönes, neues
Morgenrot.



Eine Grabplatte auf dem Ehrenhain
für die Opfer des Faschismus im
Westfriedhof Augsburg erinnert an
Innozenz Rehm



Stolpersteinverlegung
14.7.2018 vor dem letzten
freiwilligen Wohnort in der
Ebnerstr. 25

Eine gemeinsame
Erinnerung in Form eines
Stolpersteins für Sophie
wurde nicht genehmigt.